Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 57. Morgenblatt. Sonntag, den 3. Februar. 1867.

Deutschland.

Berlin, 2. Februar. Se. Maj. der König empfing heute Vormittags einige Militärs, nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen und ertheilte Audienz. Nachmittags machte des Königs Majestät eine Ausfahrt.

— Wie die „Kr.-Ztg." hört, hat Se. Maj. der König Befehl ertheilt, daß ihm über den Stand der Rinderpest auf preußischem Gebiet und über die einzelnen davon ergriffenen Ortschaften täglich Bericht erstattet werde.

— Der Justizminister hat im Einverständnisse mit dem Finanzminister die Gerichtsbehörden und Notarien angewiesen, die von ihnen anfgenommenen oder anerkannten Verträge, welche die Uebertragung von Grundstücken oder anderen, in den Grund- und Gebäudesteuer-Rollen eingetragenen Realitäten zum Gegenstande haben, namentlich von Verkäufen, Tauschgeschäften, Nachlaß-Regulirungen, Erbes-Auseinandersetzungen und anderen lästigen Verträgen, Schenkungen, unentgeltlichen Gutsüberlassungen u. s. w., in eine genau vorgeschriebene Liste einzutragen und letztere vierteljährlich dem betreffenden Fortschreibungsbeamten des Kreises zu übersenden. — Von jetzt ab sollen allmonatlich nicht pensionsberechtigte Invaliden aus den Feldzügen von 1806 bis 1815 zur Aufnahme in die Invalidenhäuser vorgeschlagen werden. Die Aufnahme erfolgt bei entstehender Vakanz vorerst nach dem längsten Dienstalter, und wo dieses gleich ist, nach dem höchsten Lebensalter, beziehentlich nach der größten Dürftigkeit. Die Aufnahme Verheiratheter ohne Frauen ist nur unter Zustimmung der letzteren zuläßig.

— Den Offizieren und den im Heere dauernd angestellten, in gleichem Range stehenden Militärbeamten ist ein Nachschuß an Mobilmachungsgeld ꝛc. bewilligt und ihnen außerdem noch eine Summe von 40 Thalern für das Abtragen von Uniformen im jüngsten Kriege gewährt worden. Die Feldpostbeamten waren in letzterer Beziehung bisher ausgeschlossen, haben jedoch jene Retablissementsgelder nachträglich erhalten, da sie ihre Uniformen doch auch abgetragen haben und im Frieden zum Tragen von Uniformen verpflichtet sind.

— Eine die Rheinprovinz betreffende Entscheidung des Ministers des Innern setzt mit Rücksicht auf die Kabinets-Ordre vom 11. Juli 1829 fest, daß in Zeiten, in welchen zur Besetzung der Wachen in den Städten keine genügende Garnison vorhanden ist, die zur Bewachung der Arrest- und Korrektionshäuser erforderlichen Wachtmannschaften von den Stadtgemeinden gestellt werden müssen, die darans entstehenden Kosten also nicht auf Strafanstalts-Fonds übernommen werden dürfen.

— Durch die der Arzneitaxe für 1867 vorgedruckten ministeriellen Bestimmungen ist, wie bekannt, den Apothekern bei Lieferung von Arzneien für solche Kranke, deren Kurkosten aus Staats- oder Kommunalmitteln, oder von den, zur Ersetzung oder Erleichterung der öffentlichen Armenpflege begründeten Körperschaften gezahlt werden, die Bewilligung eines Rabatts bis auf Höhe von 25 Prozent der Summe der Arzneirechnung gestattet worden. Zu den zuletzt gedachten Körperschaften sollen neuerer Bestimmung gemäß auch die gewerklichen Unterstützungs-Kassen gerechnet werden.

Berlin, 2. Februar. (Abgeordnetenhaus.) 63. Sitzung. Mittags 12 Uhr. Präsident v. Forckenbeck. Am Ministertisch: Freiherr v. d. Heydt, Graf Itzenplitz, Graf zur Lippe und mehrere Regierungskommissare. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten und das Haus tritt sofort in die Tagesordnung. Der erste Gegenstand derselben ist der mündliche Bericht der vereinigten Kommissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe über den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme des gesammten Fürstlich Thurn und Taxisschen Postwesens durch Preußen. Die Kommission beantragt die Genehmigung des Gesetzentwurfs und des demselben beigefügten Vertrages. Berichterstatter Abgeordneter Aßmann hebt in seinem Referat hervor, daß die Kommission überall die Ansichten der Regierung getheilt und das umsichtige Verfahren derselben anerkannt habe, auch die Entschädigung von 3 Millionen Thalern für angemessen und nicht zu hoch erachte. In der Kommission hatten sich einige Bedenken geltend gemacht gegen den Vorschlag der Regierung, die Entschädigung durch eine Anleihe aufzubringen, doch wurden die Erklärungen der Regierungs-Kommissare für genügend erachtet und diese Bedenken durch dieselben beseitigt.

Eine Diskussion über den Gegenstand findet nicht statt und wird der Vertrag und der Gesetzentwurf einstimmig genehmigt. — Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung, der Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung des Lehnsverbandes in Alt-, Vor- und Hinterpommern und die Abänderung der Lehnstaxe. Ueber den Gesetzentwurf hat das Abgeordnetenhaus bereits einmal Beschluß gefaßt; das Herrenhaus hat den Gesetz-Entwurf in seiner Sitzung vom 29. Januar d. J. vielfach amendirt und der Gegenstand ist deshalb an das Abgeordnetenhaus wieder zurückgelangt. Der Berichterstatter Abg. v. Köller empfiehlt Namens der Kommission: den Gesetzentwurf, wie er aus dem Herrenhause hervorgegangen, anzunehmen, jedoch die §§ 10 und 12 abzulehnen. Von dem Abg. Ziegler ist zu dem Gegenstand ein Antrag gestellt, die von dem Herrenhause vorgenommenen Veränderungen des Gesetzes zu streichen und die Vorlage in der Fassung wieder herzustellen, wie das Abgeordnetenhaus sie in seiner ersten Sitzung angenommen hat. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogthum Posen, 28. Januar, schreibt man der „Schlesischen Zeitung": Für die Wahlen in das deutsche Parlament ist ein Theil unserer polnischen Bevölkerung in allen Kreisen der Provinz mit außerordentlicher Energie thätig. Man vermuthet, sie wollen Protest erheben gegen die Aufnahme von Posen in den künftigen Unionsstaat. Zu einer solchen Erklärung würde ein Deputirter ausreichen, wie dies bereits im Jahre 1850 auf dem Reichstage zu Erfurt stattfand. Erstrebt wird von den Polen aller Orts der Wahlsieg, um durch eine überwiegend größere Anzahl von Abgeordneten aus ihrer Mitte den Beweis zu liefern, daß der deutsche Volksstamm im Posenschen sich in erheblicher Minorität befinde. Dies ist thatsächlich nicht richtig. Im Großherzogthum Posen steht die Kopfzahl beider Nationalitäten ungefähr im Verhältniß von 7/15 Deutschen zu 8/15 Polen. Davon abgesehen, dürfte das Zahlenverhältniß der polnisch und deutsch gewählten Deputirten für die beiderseitige Volkszahl keinen zuverlässigen Maßstab darbieten. Vor zwölf Jahren wurden zum Berliner Landtage 20 Deutsche und 9 Polen gewählt, seit fünf Jahren ergab sich bei den Wahlen das entgegengesetzte Resultat, indem seitdem bekanntlich nur 9 Deutsche die Stimmenmehrheit gewannen.

Köln, 30. Januar. Gestern standen ein Eisenbahn-Assistent und ein Weichensteller vor dem Zuchtpolizeigericht, der Fährlässigkeit im Dienste beschuldigt, welche das Eisenbahn-Unglück am 11. November v. J. im Central-Güter-Bahnhofe der rheinischen Bahn zur Folge gehabt habe. Der Gerichtshof erklärte die Angeklagten der Fahrlässigkeit für schuldig und verurtheilte jeden derselben in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und unfähig, für die Folge im Eisenbahndienst verwendet zu werden.

München, 1. Februar. Dem Vernehmen nach ist der Abgeordnete Umbscheiden zum Ministerialrath ernannt worden. — Die Arbeiten der Militär-Kommission für die Stuttgarter Konferenzen sind heute beendigt. — Der Staatsrath wird in heutiger Sitzung über die Vertagung des Landtages Beschluß fassen.

Ausland.

Wien, 31. Januar. Die Behauptung, daß die Regierung Vorsichtsmaßregeln gegen kriegerische Verwicklungen wegen der orientalischen Frage treffe, Armeekorps an der türkischen und russischen Grenze aufstelle, die Kriegsmagazine füllen lasse ꝛc., wird von kompetenter Seite mit aller Entschiedenheit als unwahr bezeichnet. Kein Schritt dieser Art sei vom Kriegsministerium angeordnet worden. Da Oesterreich die Gefahren dieser Frage auf dem Wege der Vermittelung und Verständigung beseitigen wolle und keinen Grund zu der Annahme habe, daß seine Bemühungen fruchtlos bleiben werden, so werde es um so weniger durch voreilige kriegerische Maßnahmen seine Friedensworte dementiren wollen. Was man von diesseitigen militärischen Vorkehrungen berichte, sei entweder ganz erfunden oder auf die gewöhnlichen fortlaufenden Proviant-Lieferungen und auf einige Truppen-Dislocirungen zurückzuführen, die mit den Vorbereitungen zu der neuen Armee-Reorganisation in Verbindung stehen.

Paris, 31. Januar. Dem gestrigen zweiten großen Balle in den Tuilerien wohnten ungefähr 3000 Personen an. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen um 10 Uhr, soupirten um Mitternacht und zogen sich gegen 1 Uhr in ihre Gemächer zurück. Die Kaiserin trug einen mit schwarzen Spitzen besetzten gelbseidenen Ueberwurf über einem weißseidenen Unterkleide. Als Haarschmuck trug sie grüne, mit Diamanten verzierte Blätter. Der Kaiser unterhielt sich viel mit den fremden Gesandten und den einheimischen Ministern; er schien jedoch nicht sehr heiterer Laune zu sein. Die Prinzessin Mathilde und der Prinz Napoleon waren ebenfalls anwesend.

— Ollivier hatte gestern wieder eine Audienz beim Kaiser. Beide sollen sich aber nicht geeinigt haben, da der Kaiser fand, daß Ollivier zu weit nach der liberalen Seite vorgehen wolle. Auch soll der Umstand, daß, wenn Olivier Minister wird, eine Neuwahl in Paris stattfinden muß, dem Kaiser Bedenken einflöen.

— Bald nach Beginn der kretaesischen Insurrektion erklärten die Befehlshaber der französischen Schiffe in den griechischen Gewässern, daß es ihnen verboten sei, Flüchtlinge oder Verwundete aufzunehmen und vor den Verfolgungen der Türken in Sicherheit zu bringen. Jetzt dagegen wird gemeldet, daß die „Sentinelle" und noch mehrere leichte Fahrzeuge zu dem Levante-Geschwader abgehen, den außer Kampf gesetzten Insurgenten ihre guten Dienste anzubieten, wie dies von Seiten der englischen und russischen Schiffe bereits früher geschehen ist. Aber die wohlunterrichtete „Sentinelle toulonnaise" weiß auch, daß die Panzerfregatten „Normandie", „Savoie", „Heroine", „Provence" Befehl erhalten haben, in jene Gewässer zu segeln. Hieraus geht hervor: 1) daß die Insurrektion trotz des türkischen und des französischen „Moniteurs" noch immer nicht beendigt ist; daß die Tuilerien ihre Meinung zu Gunsten der Griechen geändert haben und 3) ernste Ereignisse schon in nächster Zukunft erwarten. Es wäre mehr als interessant, wenn die zweite internationale Pariser Ausstellung in der Levante das Gegenstück zu jenem blutigen Kriege sähe, welcher während der ersten zum Schutze des kranken Mannes entbrannt war.

— Man legt es hier als ein friedliches Anzeichen aus, daß die Regierung beschlossen hat, die Chassepot'schen Gewehre nur in den Staatsfabriken in Arbeit zu geben. Der wahre Grund, weshalb die Anfertigung der Privat-Industrie vorenthalten wird, soll jedoch der sein, daß das Chassepot'sche Gewehr nicht genügend erscheint, und man deshalb auch keine zu große Anzahl anfertigen lassen will.

— Das Armeereform-Projekt hat jetzt im Staatsrathe, nach dem ursprünglich Niel'schen Plane, eine völlige Umarbeitung erfahren. Die Reserve ist ganz abgeschafft, die Dienstzeit auf sechs Jahre festgestellt, ein Jahres-Kontingent von 100,000 Mann ist von den Kammern zu bewilligen, die staatliche Exonerationskasse fungirt neben dem Ersatzgeschäfte, das Private einrichten dürfen, und nur im Kriegsfalle sind alle Soldaten zu einer ferneren dreijährigen Dienstzeit verpflichtet. Außerdem gehören die jüngeren Leute vom 20. bis 29. Jahre der mobilen Nationalgarde an. Dies ist der angenommene, renovirte Reformplan. Rigault de Genouilly soll sein Budget gestern vor dem Staatsrathe glänzend vertheidigt haben.

London, 31. Januar. Mit dem Herannahen des Zeitpunktes für die Eröffnung der diesjährigen Parlaments-Session beginnt auch allenthalben eine gewisse Rührigkeit unter Denjenigen, die von den Vertretern der Nation Etwas hoffen oder erwarten. Die Arbeiter, die durch Uneinigkeiten mit den Arbeitgebern, durch Zwistigkeiten über Lohnherabsetzung und kürzere Arbeitszeit viel in der letzten Zeit von sich reden gemacht, gehen mit der Absicht um, hinsichtlich letzterer Frage eine Denkschrift auf den Tisch des Hauses zu legen, worin sie um gesetzliche Festsetzung der Arbeitsstunden in den Fabriken auf 8 Stunden petitioniren.

— Die Fenier sind fast verschollen, in Irland herrscht fortwährend Ruhe und Frieden, der Name Fenier wird dort nur noch gelegentlich zwischen erbitterten Parteigegnern als Schimpfwort gebraucht. In Kanada scheint auch die Furcht vor einer neuen großen Invasion geschwunden, und die Brüderschaft findet nur in Prozeßberichten und dazu gehörigen Dokumenten von dorther Erwähnung. Stephens, jüngst noch allenthalben, wo er nicht war, gesucht und verfolgt, in den amerikanischen Zeitungen als Schreckensgespenst gegen England mit romantischen Artikeln gepriesen, heißt in denselben Spalten jetzt, nach nicht 6 Wochen, ein Humbug, ein Feigling, Verräther und englischer Spion.

— Der „Star" hält es für begreiflich und verzeihlich, daß die Gutwilligkeit womit der Clerus Italiens den Plan Sgn. Scialoja's aufnehmen zu wollen scheint, den Patrioten Mißtrauen einflößt; daß sie hinter dieser freundlichen Miene irgend eine geheime und unbestimmte Gefahr zu wittern meinen. Aber ein Widerstand gegen die Maßregel wäre trotzdem unsinnig und der Zukunft Italiens verderblich. Jenes Mißtrauen sei ganz überflüssig. Der Papst und der gesammte italienische Clerus seien zur Erkenntniß ihrer Schwäche gekommen; ihre Nachgiebigkeit habe keinen anderen Grund. „Daily News", die für den Plan Scialoja's ebenfalls begeistert ist, sagt, Italien habe auf der Bahn der Religionsfreiheit mit einem Sprung alle Staaten des Festlandes überflügelt, aber es ist stark genug und vermöge die volle Freiheit der Kirche ohne Gefahr oder Schwierigkeit anzuerkennen.

— Der „Globe" sieht einer Revolution in Spanien entgegen und glaubt, daß sie die Vereinigung der ganzen Halbinsel unter dem König von Portugal zum Resultat haben werde.

— Von der bevorstehenden Pariser Ausstellung wird hier einstweilen wenig gesprochen, desto mehr von der Angelegenheit der Gepäckvisitation, was sehr begreiflich ist, da es der Reisenden doch jedenfalls mehr als der Aussteller geben wird. Der Marquis of Beaufort macht heute in der „Times" den sonderbaren Vorschlag, daß die beiden resp. Regierungen für das Nichtvisitiren eine Taxe festsetzen sollen, etwa 1 L., oder etwas mehr oder auch etwas weniger. Für 1 L. würde demnach jeder Schmuggler seine Koffer mit Alpakas oder sonstigen in Frankreich mit Prohibitivzöllen bedachten Waaren füllen können. Das ist offenbar absurd. Aber der edle Marquis dachte dabei wahrscheinlich nur an sich und seines Gleichen, die nicht schmuggeln wollen und denen es nicht darauf ankommt, wenn sie eine Reise nach Paris und zurück 13 Thlr. 10 Sgr. mehr kostet, vorausgesetzt, daß sie sich damit von den Zollplackereien loskaufen. Andere Vorschläge in derselben Sphäre lauten nicht viel praktischer und es wird am Ende bei dem sein Bewenden haben, was Ihnen gleich am Anfange als das Wahrscheinlichste bezeichnet worden war: daß die beiden Regierungen offiziell an der bisherigen Methode der Gepäckvisitation festhalten, ihren Beamten aber die Weisung ertheilen werden, den Reisenden so wenig als möglich beschwerlich zu fallen. — Der „Great Eastern" macht sich bereit, für April das erste Kontingent Ausstellungsbesucher von Newyork herüberzubringen, und richtet sich danach ein, 2400 Passagiere auf einmal herüberbringen zu können.

Florenz, 28. Januar. Die Vorlage über die Kirchengüter ist gestern erst ziemlich spät in die Hände der Deputirten gelangt. Der erste Paragraph des Gesetzentwurfes befreit die Kirche von aller und jeder staatlichen Einmischung, entbindet aber andererseits auch den Staat von jeder Rücksicht auf die kirchlichen Kanones und Gebräuche. Es folgt dann die sehr wichtige Bestimmung, daß die Kirche keine anderen Immobilien erwerben darf, als die im Artikel 9 aufgeführten, d. h. die unmittelbar den Kultuszwecken dienenden Gebäude. Ursprünglich wollte Scialoja der Kirche das Recht des Grundbesitzes lassen, das sie bekanntlich selbst in den Vereinigten Staaten nicht besitzt, und auch jetzt wird die klerikale Partei Alles aufbieten, um den Gesetzvorschlag in diesem Sinne abzuändern. Was die Anschauungsweise der Kammer anbelangt, so ist diese Entscheidung allerdings so gut wie bereits erfolgt; aber man scheint im klerikalen Lager noch immer auf unvorhergesehene Zwischenfälle zu hoffen.

Pommern.

Stettin, 3. Februar. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung kam eine Denkschrift des Kämmerers Hoffmann vom 4. v. M., „betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für eine Reihe jetzt vorliegender Unternehmungen", sowie eine darauf beruhende und ihre Vorschläge in allen Hauptpunkten acceptirende Vorlage des Magistrats vom 24. v. M., zur Vertheilung. Die in der Denkschrift aufgeführten Bauten und sonstigen Unternehmungen sind folgende: A. von beiden städtischen Behörden beschlossene Bauten: 1. Die Schulgebäude in der Wallstraße, veranschlagt auf 45,000 Thlr. 2. Der Bau der Schule in der Pommerensdorfer Anlage: Rest der anschlagsmäßigen Bausumme 3000 Thlr. (ist in den Etat pro 1867 eingestellt). 3. Abfindung der Grabower Holzberechtigung, Restsumme (in den Etat pro 1867 eingestellt) 5100 Thlr. 4. Ankauf der Jakobi-Kirchenhäuser in der Mönchenstraße zum Bau des Feuerwehrgebäudes: 25,000 Thlr. 5. Abfindung der Nutznießer der ad 4 erwähnten Gebäude 7250 Thlr. Summe von A.: 85,350 Thlr. B. Unternehmungen, für welche Geldbewilligungen vom Magistrat bei den Stadtverordneten beantragt sind: 6. Bau der Turnhalle 20,000 Thlr., 7. Bau zwei neuer Bollwerke 2080 Thlr., 8. Herstellung der beiden neuen Begräbnißplätze 26,838 Thlr., 9. Die Wege dorthin 16,000 Thlr., 10. Bau des Feuerwehr-Gebäudes 22,190 Thlr., 11. Legung der Wasserleitung nach Grünhof 16,000

Thlr. Summe von B: 103,108 Thlr. C. Unternehmungen, für welche Geldbewilligungen Seitens des Magistrats noch nicht beantragt sind: 12. Gebäude für das neue Gymnasium 100,000 Thlr., 13. Absonderungshaus für Pocken- und Cholera-Kranke 30,000 Thlr., 14. Ausbau des jetzigen Krankenhauses 15,000 Thlr., 15. Siechenhaus (nach Abzug des Krügerschen Legats von 12,000 Thlr.) 13,000 Thlr., 16. Neues Rathhaus 300,000 Thlr., 17. Gebäude für die zweite Realschule 80,000 Thlr., 18. Neues Schulhaus statt des in der Baumstraße belegenen 40,000 Thlr., 19. Herstellung der Kanalisation 367,000 Thlr. (nach dem Schreiben des Magistrats reduzirt sich diese Summe anf 300,000 Thlr., Summe von C.: 945,000 Thlr. Gesammt-Summe: 1,133,500 Thlr. Hiervon sollen gedeckt werden durch Zuschuß aus den Fonds der Sparkasse 80,000 Thlr., durch zu kündigende Hypothekenforderungen 100,000 Thlr. Ferner werden die Kanalisirung, das Schulhaus, welches statt des in der Baumstraße belegenen gebaut werden soll, nnd das Gebäude für die zweite Realschule, als Unternehmungen bezeichnet, welche noch in verhältnißmäßig weiter Ferne stehen; und nach Abzug der dafür angesetzten Beträge wird die durch eine Anleihe schon jetzt zu deckende Summe auf rund 500,000 Thlr. berechnet. Die bereits vorhandenen Mittel für Verzinsung resp. Amortisation dieser Anleihe werden auf 11,000 Thlr. berechnet, nämlich Ersparniß beim Feuerwehrgebäude 2782 Thlr., beim neuen Gymnasium (excl. des Baukapitals) 630 Thlr., Vermiethung des alten Rathhauses 3000 Thlr., Ersparung von Miethe für verschiedene Büreaus 2c. 1200 Thlr,, Ersparung von zwei Boten 550 Thlr., Ersparung von Kassenbeamten 2c. 1990 Thlr., (Summe der sächlichen und persönlichen Ersparnisse durch den Rathhausbau 6740 Thlr.) Für die Anleihe wird eine Verzinsung von $4\frac{1}{2}$ pCt. und eine Amortisation von $\frac{1}{2}$ pCt. vorgeschlagen. Die hierzu nöthige Summe von jährlich 25,000 Thlr. bedingt zu der nachgewiesenen Ersparniß von 11,000 einen anderweiten Zuschuß von 14,000 Thlr. Dazu kommt dann noch 5000 Thlr. Zinsen-Ausfall für die gekündigten Hypothekenforderungen, so daß jährlich rund 20,000 Thlr. mehr durch Steuern aufzubringen sind. Dabei wäre die Inangriffnahme der zweiten Realschule, eines neuen Schulhauses statt des in der Baumstraße belegenen, und die Kanalisation auf fünf Jahre zu vertagen. — Der **Magistrat** ist den Vorschlägen des Kämmerers in allen wesentlichen Punkten beigetreten. Die beschlossenen Abweichungen sind folgende: Zu Nr. I. 1 und 2 soll nicht die volle Bausumme von 45,000 Thalern, sondern nur 35,000 Thaler auf das Anleihe-Konto gesetzt werden. Zu Nr. I. 4 ist die Beschaffung der Summe durch Aufnahme hypothekarischer Darlehne möglich geworden; demgemäß sollen nicht 100,000 Thaler, sondern nur 75,000 Thaler Hypotheken-Forderungen gekündigt werden. Die unter Nr. I. 7 aufgeführten Bollwerks-Bauten sollen auf die laufenden Einnahmen verwiesen werden. Hiernach beläuft sich der Gesammtbedarf auf 709,878 Thaler. Zur Decknng soll außer den vom Kämmerer nachgewiesenen Mitteln noch der Verkauf des Rathswaagegebäudes (zu 9878 Thaler) dienen. Die aufzunehmende Anleihe wird gleichfalls auf 500,000 Thlr. abgerundet, doch soll sie jährlich mit 1 pCt. amortisirt werden, wodurch sich die Verzinsungs- und Amortisations-Summe auf 27,500 Thlr. und die durch neue Steuern oder Erhöhung der bestehenden aufzubringende Summe auf 21,500 Thlr. erhöht. In dieser Beziehung heißt es zum Schlusse des Magistrats-Schreibens: „So lange, bis der diesseitige Antrag auf Einführung einer Kommunal-Gebäudesteuer seine Erledigung noch nicht gefunden hat, enthalten wir uns eines Vorschlags, wie jene Erhöhung der laufenden Einnahmen sicher zu stellen wäre. Wir glauben, daß wir sehr bald aus dem Drängen der Staatsregierung auf **Herabsetzung der städtischen Handelsabgaben** Veranlassung werden nehmen müssen, eine **Umgestaltung des städtischen Steuerwesens überhaupt** anzuregen." Hiernach ersucht der Magistrat die Stadtverordneten, sich damit einverstanden zu erklären, daß zum Zwecke der Bereitstellung der Mittel für die in der Denkschrift vom 4. Januar 1867 sub I. 1 bis 6 und 8 bis 17 aufgeführten Unternehmungen — 1 und 2 unter der oben erwähnten Modifikation — a. 80,000 Thlr. aus den Ueberschüssen der Sparkasse hergenommen, b. Hypothekenforderungen der Kämmerei bis auf Höhe von 75,000 Thlr. gekündigt und eingezogen werden, c. das Rathswaagegebäude verkauft, d. eine Anleihe zum Betrage von 500,000 Thlr. in $4\frac{1}{2}$prozentigen Stadtobligationen, welche nach dem für die Obligationen Littr. F. und G. üblichen Amortisationsplane durch Ausloosung und Einlösung zu tilgen wären, creirt werden.

Stettin, 3. Februar. Morgen Abend 8 Uhr wird im Schützenhause auf Einladung des national-liberalen Wahl-Comités der von demselben als Kandidat für das norddeutsche Parlament aufgestellte Abgeordnete, Redakteur **Michaelis**, sich über sein Stellung zu den Aufgaben des Parlaments aussprechen.

— Im Schützenhause fand gestern Nachmittag eine Versammlung von liberalen Wählern des Randow-Greifenhagener Kreises statt, welche sich einstimmig für die Wahl des Oberlehrers **Th. Schmidt** zum Abgeordneten des norddeutschen Parlaments aussprach.

— In dem vorgestrigen Vortrage des Hrn. Professor **Prutz**, dem beizuwohnen wir leider behindert waren, behandelte derselbe die geschichtlichen Ereignisse während der Regierungszeit des Kurfürsten Friedrich III., späteren Königs Friedrich I. (von 1688 bis 1713). — Der nächste Vortrag wird wegen anderweiter Benutzung des Lokals am Freitag, erst **Montag** den 11. d. Mts. stattfinden.

— Nach dem neuesten Militairwochenblatte ist: v. Mach, Hauptm. 1. Kl. von der 1. Ing.-Insp. und Platz-Ing. von Colberg, zum Major, v. Bergen, Hauptm. 2. Kl. von derselben Insp. zum Hauptm. 1. Kl., Seyfried, v. Fritze, Pr.-Lts. von derselben Insp., sind zu Hauptleuten 2. Kl., Pfeffer, Sek.-Lt. von derselben Insp. ist zum Pr.-Lt., Wagner, Sek.-Lt. von der Art. 1. Aufg. 2. Bat. (Stolp) 4. pomm. Regts. No. 21 zum Pr.-Lt. befördert, Schultze I., Pr.-Lt. vom pomm. Train-Bat. No. 2 zum Magdeb. Train-Bat. No. 4, Lammers, Sek.-Lt. vom Train-Bat. No. 10 zum pomm. Train-Bataillon No. 2, Ziele, Lazareth-Inspektor in Stralsund nach Altona und Tiebel, Laz.-Insp. in Berlin, nach Stralsund versetzt.

— Die Finanzkommission des Herrenhauses hat in ihrer vorgestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, dem Hause die Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Zinsgarantie für das Anlagekapital der Eisenbahn von **Köslin** nach **Danzig**, in der Fassung des Abgeordnetenhauses zu empfehlen.

— Der Kreisgerichtsrath Jacobsen in Greifswald ist zum Rath bei dem Appellationsgericht für Schleswig ernannt worden.

— Dem Gerichtsassessor Förster in Stettin ist zum Zweck seines Uebertritts zur Eisenbahn-Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

? **Stepenitz,** 2. Februar. Am 26. v. M. wollte sich der etwa 18 Jahre alte Kahnknecht Eggert von hier etwas nördlich von Forkadenberg über die weite Strewe zu Schlittschuh nach dem gegenüberliegenden Jasenitz begeben. Nicht weit vom östlichen Ufer der Strewe brach unter ihm das Eis und fiel er in das hier tiefe Gewässer. Seinen Hülferuf hatte man sowohl in Forkadenberg als auch in dem nahe gelegenen Gnagelandt gehört und obgleich sofort ein Boot vom ersteren Orte zu seiner Rettung abgesandt wurde, kam die Hülfe dennoch zu spät, da der Unglückliche nicht schwimmen konnte und er vor den Augen der Rettungsmannschaft in die Tiefe versank. Die Leiche wurde am folgenden Tage aufgefunden. — Zwischen dem Flecken und dem Dorfe Groß-Stepenitz ist der gewöhnliche Verbindungsweg ein vielleicht 4—500 Schritt langer Gang, der zwischen Gräben und Feldern hinführt. Zur Zeit ist derselbe wenig oder gar nicht betreten, da die Kultur, die doch sonst alle Welt beleckt, für dieses Stückchen Erde gar nichts gethan, und so ist der Weg bei dem gegenwärtigen Regenwetter fast ganz unpassirbar geworden. Dennoch versuchte am 29. v. M. Abends ein junges Mädchen aus dem Dorfe Groß-Stepenitz diesen Weg, der um ein bedeutendes kürzer ist, als die sonstigen nicht öffentlichen Wege, zu passiren, als sich ein Mann zu ihr gesellte, der sie nach einem Gasthofe fragte. Noch ehe sie etwas erwidern konnte, verlangte er in barschem Tone von dem Mädchen ihre Baarschaft, als zum Glück für dasselbe sich in der Nähe Männertritte vernehmen ließen, die den Strolch veranlaßten, das Hasenpanier zu ergreifen und feldeinwärts zu laufen. Straßenbeleuchtung haben wir in unserm Orte nicht und ist es leider unmöglich gewesen, irgend welche Merkmale zur Feststellung der Identität jenes Mannes aufzufinden. — Seit einigen Tagen ist unser Ort von Wasser förmlich eingeschlossen. Der Schnee ist bei dem starken Thauwetter ganz verschwunden, jedoch von der Erde noch nicht eingesogen, die Wege sind grundlos und die Passage zwischen Flecken Groß- und Flecken Klein-Stepenitz fast gehemmt. Seit gestern früh ist der Wind nach Norden herum gegangen und wächst das Wasser zusehends. Die Leute machen eiligst ihre Kartoffelmieten auf, um, was vor dem Wasser noch zu retten ist, in Sicherheit zn bringen, die Kartoffelkuhlen sind meist voll Wasser. Es wäre traurig, wenn die hiesigen Bewohner durch das Wasser noch größeren Gefahren ausgesetzt werden sollten.

Stadt-Theater.

Die Benefizvorstellung für den Herrn Kapellmeister **Preumayer** hatte vorgestern das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war offenbar weniger die Anziehungskraft des gewählten Stückes „Gustav oder der Maskenball", welches das zahlreiche Publikum herbeigelockt hatte, als vielmehr die wohlverdiente Anerkennung, welche es den eifrigen Bemühungen des Herrn Kapellmeisters darzubringen sich gedrungen fühlte und welche auch in dem lauten Beifall, welcher der trefflich ausgeführten Ouvertüre zu Theil wurde, ihren Ausdruck fand. Das Stück selbst, nach Scribe's Weise kunstvoll angelegt und reich an ergreifenden Momenten und spannenden Entwickelungen, zeigt uns in Auber einen Komponisten, welcher zwar heitere Gemüthsstimmungen durch sehr gefällige Melodien und überaus liebliche Verflechtungen der Stimmen meisterhaft darzustellen versteht, dem es aber an Kraft gebricht, um auch tragische Momente und tiefer gehende Gefühle in voller Wahrheit zu zeichnen. Die gestrige Darstellung gewährte im Ganzen einen recht befriedigenden Eindruck und zeugte namentlich von großem Fleiße, der auf die Aneignung der oft recht schwierigen Partien verwandt war. Vor Allen zeichneten sich Herr **Vary** und Fräul. **Koudelka** aus. Herr Vary sang seine äußerst anstrengende Rolle des Königs Gustav bis zu Ende mit nicht abnehmender Schönheit und Klarheit der Stimme und mit jenem stets ansprechenden lyrischen Vortrage, den wir an diesem Künstler gewohnt sind. Nur zuerst schien es uns, als würde der Sänger durch übertriebene Anspannung seiner Stimmmittel über bie Sphäre, in welcher er so unwiderstehlich zu fesseln versteht, hinausschreiten, doch verschwand dieser Schein bald ganz. Wir wünschen, daß Hr. Vary stets seiner so klar ausgeprägten Gesangsweise treu bleiben und sich nie in die Unsitte der sogenannten Heldentenöre verirren möge, bei denen oft die Sucht nach ungewöhnlichem Effekte das Maß der Schönheit überschreitet. Fräulein **Koudelka** war als Page vortrefflich an ihrem Platze. Gesang und Spiel erinnerten lebhaft an die meisterhafte Darstellung des Pagen im „Figaro" durch Frau Lucca. Es war eine wahre Lust, die hellen, klaren Silbertöne von der höchsten Tonhöhe herabrollen zu hören und sich dem Eindrucke hingeben zu können, als ob jede Tonreihe aus der Fülle überströmender innerer Lust von selbst hervorquölle. Fräul. **Conradi** in ihrer vom Komponisten nicht eben reich ausgestatteten Rolle der Melanie that ihre Schuldigkeit, und namentlich war der Gesang der Arie mit Recitativ im dritten Akte recht lobenswerth. Herr **Hochheimer** war nicht bei Stimme und ließ deshalb das Publikum um Nachsicht bitten. Doch müssen wir rühmend hervorheben, daß sich Herr Hochheimer Mühe gab, durch charakterisches Spiel diesen Mangel zu ergänzen und auch im Zusammensingen mit Anderen in keiner Weise störend zu wirken, was ihm auch durchaus gelang. Die übrigen, untergeordneteren Rollen, welche alle wenigstens von fleißiger Aneignung zeugten, übergehen wir und bemerken nur noch, daß es Herrn **Klieste** gelang, in den wenigen Worten, die er zu singen hatte, den Eindruck allgemeiner, aber von ihm nicht beabsichtigten Heiterkeit hervorzurufen. Der Chor sang recht lobenswerth und scheiterte sogar diesmal nicht an der sonst so gefahrvollen Klippe des Gesanges hinter der Scene. Das Tanz-Divertissement war in dem ersten und letzten Theile recht ergötzlich, zu wünschen wäre es aber recht dringend, daß die Tänzerinnen auf Anmuth, Anstand und Schönheit der Bewegungen mehr Gewicht legten, als auf unnatürliche und unschöne Verrenkungen der Gliedmaßen und widerliche Kreiselbewegungen, wenngleich ein Theil des Publikums freilich um so lebhafter klatscht, je wilder und haarsträubender diese Verrenkungen und Kreiselungen ausgeführt werden. Daß das Orchester bei diesem Benefiz seines Leiters ausgezeichnet spielen würde, war zu erwarten, aber auch in allen übrigen Leistungen war das Streben, die Aufführung zu einer möglichst gelungenen zu machen, deutlich wahrnehmbar.

Literarisches.

— **Steiger, der Nachdruck in Nordamerika.** Newyork 1866. Der Verfasser, Buchhändler in Newyork, führt den Deutschen in anschaulicher Weise die Art und Weise vor, wie in Nordamerika deutsche Sprache und Literatur durch das Mittel des Nachdrucks erhalten, gefördert und belebt ist. Der deutsche Nachdruck in Amerika, sagt er, schafft einen Markt für die Erzeugnisse deutschen Geistes, wo vorher keiner existirte und ohne den Nachdruck nie einer entstanden sein würde. Von den deutschen Einwohnern in Amerika sind neun Zehntel Solche, für welche die Namen Göthe, Humboldt, Liebig, Hegel, Fichte, Rauch, Schinkel, Kaulbach, Lessing und hundert andere so wenig existiren, wie der des Verfassers der Sakuntala. Generationen von ihnen hätten in Deutschland kommen und gehen können, ohne jemals Käufer anderer Bücher, als des Kalendes zu werden. Hier gerathen sie in den Strudel des Lebens der geistig regsamsten und empfänglichsten Nation aller Zeiten; — es bildet sich ihnen zunächst wie äußerlich das Verlangen an, Bücher oder Zeitungen zu besitzen, — wenn auch nicht zu lesen. An dieses kaum erst halb entwickelte Bedürfniß knüpft der Nachdruck an. Es sind zunächst Leute, denen wenig daran liegt, was in den Büchern steht, die sie kaufen. Am liebsten ist ihnen Rinaldo Rinaldini, die schöne Melusine, Kotzebue's Verzweiflung. Doch da bietet ihnen ein Kolporteur Schillers Werke an, — billig, in Heften, „kostet nicht mehr, als drei Glas Bier das Heft." — „Schiller? Wer ist Schiller? — Ach ja: „„Joseph, Joseph, auf entfernte Meilen!"" Weißt Du, Frau, das rührende Gedicht von der geköpften Kindesmörderin. Na, das wollen wir nehmen:" — Und so wird langsam, langsam und mühsam, wie man einen Urwald rodet, hier ein Stück, dort ein Stück Boden für deutsche Literatur gewonnen. Die gekauften Bücher werden dann auch wohl gelesen, — bei weitem nicht alle, doch viele. Das Lesebedürfniß wächst, es entsteht Nachfrage nach „neuen Büchern", — aber „so schwer dürfen sie nicht sein." Wohl, da sind Zschokke's, da sind Hauff's Erzählungen, da sind Auerbach's Dorfgeschichten! Und so geht es weiter. Doch wir können unsern Kollegen und Freunden nur rathen, selbst zu lesen.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 2. Februar, Vorm. Folgende Ernennungen werden gemeldet: Regierungsrath Guidemeau zum Landdrosten von Aurich, Landrath von Selchow zum Landdrosten von Lüneburg, Ober-Regierungsrath Wunderlich zum Landdrosten von Osnabrück. Außerdem sind folgende Regierungs-Assessoren zu Amtmännern ernannt worden: Huc de Greis zum Amtmann in Hildesheim, Schulz in Medingen, Reinick in Stade, Bitter in Zeven, v. Arnim in Fallersleben, Rothe in Emden.

Florenz, 2. Februar, Vormitt. Ein Königliches Dekret schlägt alle Prozesse wegen politischer Verbrechen im Bereich des Königreichs nieder, ausgenommen in solchen Fällen, wo Verbrechen gegen Personen, Eigenthum und die militärischen Gesetze konkurriren.

Rom, 1. Februar. Die von verschiedenen Journalen gebrachte Mittheilung, daß die Finanzoperation mit dem Hause Langrand-Dumonceau erst nach langen Unterhandlungen mit Rom und den römischen Bischöfen zum Abschlusse gebracht sei, erklärt das „Giornale di Roma" für gänzlich unrichtig, indem es gleichzeitig bemerkt, daß auch die weiteren Mittheilungen der offiziösen italienischen Blätter in Betreff der angeblichen Ansicht des heiligen Vaters über diese Angelegenheit nicht das mindeste Vertrauen verdienen.

London, 2. Februar, Vormittags. Mit dem Dampfer „Persia" sind folgende bis zum 23. v. Mts. reichende Nachrichten aus Newyork eingetroffen: Zwischen dem Präsidenten der Förderativ-Republik Neu-Granada, Mosquera, und der Regierung der Vereinigten Staaten sind Streitigkeiten entstanden. Der Gesandte der letzteren in der Hauptstadt Bogota hat seine Pässe gefordert.

Aus Mexico wird gemeldet, daß der Kaiser Maximilian sich entschlossen habe, abzudanken, falls der National-Kongreß sich weigert, ihn zu unterstützen. Juarez hält die nach der Hauptstadt führenden Hauptstraßen besetzt. Die Kaiserlichen sind ihm entgegen marschirt. In der Stadt Mexico haben starke Aushebungen für die Armee stattgefunden.

Die „Persia" hat 72,220 Dollars an Kontanten überbracht.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Februar. Weizen loco fest gehalten. Termine höher. Roggen-Termine eröffneten unter dem Eindruck der festen auswärtigen Berichte gleich bei Beginn des Geschäfts mit guter Nachfrage, wurden alsdann im Verlaufe zu neuerdings anziehenden Preisen gehandelt, welche sich auch bis zum Schluß ziemlich behaupteten. Disponible Waare ging bei reichlichen Anerbietungen mäßig um. Gek. 1000 Ctr.

Hafer effektiv ländlicher Handel, Termine leblos. In Rüböl wurden heute wenig Abschlüsse bekannt, die Haltung blieb eine feste und sind gestrige Notirungen als nominell anzunehmen. Von Spiritus bleibt fortdauernd Loco-Waare spärlich offerirt und holte neuerdings bessere Preise, eben so konnte man für Termine etwas mehr bedingen. Schluß ruhiger. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 76—89 Rt. nach Qualität, gelb schles. 83 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Februar 80 Rt. nom., April-Mai 80, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 81 Rt. bez., Juni-Juli 82 Rt. nom.

Roggen loco 78—79pfd $55\frac{3}{4}$, 56 Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. 56, $\frac{1}{4}$ Rt. do., 80—81pfd. $56\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. do., 80—82pfd. $56\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. do., exquisit 82—83pfd. $57\frac{1}{4}$ Rt. do., pr. Februar $56\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Rt. Br., Frühjahr $55\frac{1}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Mai-Juni $55\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $55\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. G., 56 Br., Juli-August 54, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. 28, $\frac{1}{2}$ Rt., böhm. $27\frac{3}{4}$, 28 Rt. ab Bahn bez., pr. Februar und Februar-März $27\frac{3}{4}$ Rt., Frühjahr $28\frac{1}{4}$ Rt. Br., Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—60 Rt., Mittelwaare 58 Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{11}{12}$ Rt. Br., pr. Februar, Februar-März u. März-April $11\frac{5}{6}$ Rt. Br., April-Mai $11\frac{11}{12}$ Rt. nom., Mai-Juni 12 Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Februar und Februar-März $17\frac{1}{6}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai $17\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $17\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $18\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 2. Februar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{11}{12}$. Weizen pr. Februar 75 Br. Roggen pr. Februar 54, do. pr. Frühjahr 53. Rüböl pr. Februar 11. Rapps pr. Februar 95 Br. Zink umsatzlos. Kleesaat rothe unverändert, weiße sehr fest.

London, 1. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montagsgreisen langsam verkauft, fremder nominell. Frühjahrsgetreide ruhig. — Trübes Wetter.

Berliner Börse vom 2 Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103½	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	154½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	217	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	212	bz
Berlin-Stettin	8	4	135½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	61	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102¾	B
Cöln-Minden	17⅔	4	148	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78	bz
do. do.	—	5	83	bz
Löbau-Zittau	—	4	43½	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148½	G
Magd.-Halberstadt	15	4	193½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131½	bz
Mecklenburger	3	4	79	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93¼	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	185	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	159½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	107	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	bz
Rheinische	7	4	116	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	79¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95¼	bz
Oesterr. Südbahn	7½	4½	105½	bz
Thüringer	8½	4	132½	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	—	G
do. II. Emission	4½	93	bz
Aachen-Mastricht	4½	63½	bz
Aachen-Mastricht II.	5	63½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	97¾	bz
do. do. II.	4½	96⅜	bz
do. do. III.	3½	78	bz
do. do. III. B.	3½	78	bz
do. do. IV.	4½	94	bz
do. do. V.	4½	93¾	bz
do. Düss.-Elb	4	84	G
do. do. II	4½	—	bz
do. Drt.-Soest	4	84¼	G
do. do. II.	4½	93½	bz
Berlin-Anhalt	4	91⅝	B
do. do.	4½	96½	bz
Berlin-Hamburg	4	91½	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	G
do. do. B	4	—	B
do. do. C.	4	—	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85	bz
do. do. III.	4	85	B
do. do. IV	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99	G
do. do. II.	5	102	G
do. do.	4	86¾	bz
do. do. III.	4	85½	B
do. do.	4½	95⅝	bz
do. do. IV.	4	84¾	bz
Cosel-Oderberg	4	83	B
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	96	bz
- - Wittenb.	3	67¾	bz
Magd.-Wittenb.	4½	—	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84¾	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90	G
do. do. conv.	4	90¼	G
do. do. - III.	4	89	G
do. do. - IV.	4½	99	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101¼	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	88½	B
do. D.	4	88½	bz
do. E.	3½	79¼	G
do. F.	4½	94¼	G
Oesterr. Franz.	3	239	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93	bz
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	96½	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94⅞	bz
do. II. Em. gar.	4½	94⅞	bz
Rjäsan-Koslov	5	81¼	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	93	B
do do II	4	83¾	bz
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	93¾	G
do do III	4½	93¾	G
Südösterr.	3	224	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90⅛	B
do IV	4½	97¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	bz
Staatsanl. 1859	5	104⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99¾	bz
do 50/52	4	90½	bz
do 1853	4	90½	bz
do 1862	4	90½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104⅜	bz
do do	3½	81¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79¾	bz
do neue	4	90¼	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	79¼	B
do -	4	87	bz
Pomm. -	3½	79	B
do -	4	90¼	B
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	B
do -	4	88¾	G
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	76¾	G
do -	4	87	bz
do neue	4	86½	bz
Kur- u.N.Rentbr.	4	92	bz
Pommer.Rentbr.	4	92	bz
Posensche -	4	90	G
Preuss. -	4	91	G
Westf.-Rh.	4	96¼	G
Sächsische -	4	94	G
Schlesische -	4	92½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	47	bz
do. Nat.-Anl.	5	54¾	bz
do 1854r Loose	4	59½	B
do Creditloose	—	67¾	G
do 1860r Loose	5	66¼	bz
do 1864r Loose	—	43½	bz
do 1864r Sb.A.	5	60½	G
Italienische Anl.	5	54⅞	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62¾	B
do. do. 6. A.	5	82½	G
Russ.-engl. Anl.	5	85½	bz
do do	3	52¼	G
do do 1862	5	86¼	bz
do.do.1864 holl.	5	87¼	G
do.do.1864 engl.	5	87¼	G
Russ.Prämien-A.	5	91⅛	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	63	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	G
Amerikaner	6	77½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	98¼	G
Lübeck. do.	3½	49⅞	bz
Schwd. 10Thl.-L.		—	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144	bz
do. 2 Mon.	5½	143¼	bz
Hamburg kurz	3½	152	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅜	bz
London 3 Mon.	6	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 11/12	bz
WienOest.W.8T.	5	79⅜	bz
do. do. 2 M.	5½	79	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	G
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	5	90⅞	z
do. 3 Mon.	6	89⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	82¼	bz
Bremen 8 Tage	5	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 11/15	4½	150½	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	155	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	92	B
Danzig	7 3/10	4	110	B
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	100	G
Magdeburg	5½	4	94	bz
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107½	G
Braunschweig	0	4	89¼	B
Weimar	6½	4	91¾	G
Rostock (neue)	—	4	111	G
Gera	7⅝	4	104⅜	B
Thüringen	4	4	66	bz
Gotha	7½	4	98¼	bz
Dess. Landesbank	7½	4	89½	bz
Hamburger Nordb.	9	4	118½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109¼	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	115½	G
Luxemburg	6	4	76	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96½	G
Darmstadt	6½	4	83	bz
Leipzig	—	4	80¾	G
Meiningen	7	4	93¾	bz
Koburg	8¼	4	87¾	B
Dessau	0	0	2⅛	G
Oesterreich	—	4	65¾	bz
Moldauische	0	4	23½	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	96	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103¼	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	106	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	115	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¼	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	151	G
Hörder Hütten	—	5	110	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	39½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99⅝ bz	Louisd'or	111 G
Oest. öst. W.	79⅜ bz	Sovereign	6 23 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7⅞ G
Russ. Bankn.	82¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 G
Dollors	1 11⅝ G	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 16½ B	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Rosa Schwarzweiß mit dem Kaufmann Herrn Isidor Cohn (Löcknitz). — Frl. Henriette Piel mit dem Herrn Christian Beerbohm (Zichtenberg). — Frl. Natalie Steffen mit Herrn Carl Vogel (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Reinhold Steinbrück (Grabow a. O.) — Herrn W. Dudy (Belgast). — Herrn Julius Chan (Stralsund). — Herrn A. Kothe (Stralsund). — Herrn Benno Gottschalk (Stolp). — Eine Tochter: Herrn N D. Fritzner (Stettin). — Herrn Th. Timreck (Stralsund).

Gestorben: Kaufmann Albrecht Struntz (Stettin). — Frau Auguste Löchel geb. Bergemann [28 J.] (Stettin). — Sohn Oskar [8 M.] des Herrn C. Leimann (Stettin). — Verwittwete Ackerbürger Louise Seidenschwanz [68 J.] (Cöslin).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Königl. Hauptmann und Compagniechef im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66, Herrn **Loesener**, beehren sich statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen der Oberbürgermeister **Hasselbach** und Frau

Magdeburg, den 1. Februar 1867.

Meine Verlobung mit Fräul. **Hedwig Hasselbach**, Tochter des Herrn Oberbürgermeister **Hasselbach**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Magdeburg, den 1. Februar 1867.

Loesener, Hauptmann und Compagniechef im 3. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 66.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 5. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Wahl des Schiedsmannes für den Louisenbezirk. — Wahl zweier Mitglieder der 5. und 11. Schulkommission. — Antrag auf Bewilligung einer Subvention zur Anschaffung der Musikalien für den Lehrer-Gesang-Verein. — Bewilligung der Kosten für ein eisernes Pumpengehäuse. — Gesuch auf Bewilligung einer Subvention für die Mädchenherberge „Ernestinenhof". — Fortsetzung des Berichts über die Prüfung des Kämmerei-Kassen-Etats pro 1867.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung eines Gehaltsvorschusses.

Stettin, den 2. Februar 1867. **Saunier.**

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 28. v. M. in der kl. Wollweberstr. 1 Hauptschlüssel. Am 24. v. M. auf dem Klosterhof ein Remisen-Schlüssel. Am 28. v. M. am Paradeplatz ein Pfeifenkopf mit dem Namen Krüger. Am 29. v. M. auf dem Fahrwege nach Grünhof 1 Portemonnaie, enthaltend 1 Uhrschlüssel.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des früheren Kaufmanns, jetzigen Buchhalters **Johann Louis Robert Leutz** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 9. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 31. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Weinreich,
Kreisrichter.

Bau- und Brennholz-Verkauf
im Forstreviere Wussow.

Aus dem Einschlage pro 1867 in der Wussower Forst sollen:

1. 173 Stück Kiefern Klein- und Mittelbauholz, wobei **6 Stück** Sägeblöcke;
2. 1 Nutzeiche;
3. 29¼ Klafter Kiefern Zackholz;
4. 2¾ do. Ellern do.
4 131½ do. Kiefern Stammholz

öffentlich **meistbietend** verkauft werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht (nicht am **28. Februar,** sondern am)

Freitag, den 8. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, **Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch,** ein Termin an, zu welchem wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bauhölzer bei einzelnen Stücken, die Brennhölzer aber in Loosen von ca. 2 Klaftern verkauft werden.

Stettin, den 25. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Lieferung eines Handbaggers.

Zur Beschaffung eines **Handbaggers** für die hiesige Festung im Wege der Submission ist auf

Sonnabend, den 9. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

Termin im Fortifications-Bureau, Rosengarten Nr. 25/26, 2 Treppen hoch, angesetzt. Zeichnung und Beschreibung nebst Kostenanschlag und Lieferungsbedingungen liegen daselbst von jetzt ab während der Dienststunden zur Einsicht offen, und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer versiegelten Preis-Offerten hierdurch aufgefordert.

Stettin, den 31. Januar 1867.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Wahlreglements vom 30. December pr. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Stadt Grabow a. O. zum Zwecke der **am 12. Februar cr. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** stattfindenden Wahl eines Reichstags-Abgeordneten des Norddeutschen Bundes in zwei Wahlbezirke eingetheilt worden ist.

Bestandtheile des I. Wahlbezirks: Alexanderstraße, Baustraße, Burgstraße, Gießereistraße, Oderstraße, Parkgasse, Schloßgasse, Schützengasse, Schulstraße.

Wahllokal: Gleue's Restauration, Oderstraße Nr. 35.
Wahlvorsteher: Herr Beigeordneter Matthiaß.
Wahlvorsteher-Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer und Rathsherr Holberg.

Bestandtheile des II. Wahlbezirks: Birkenstraße, Blumenstraße, Breitestraße, Frankenstraße, Grüne Wiese, Kirchengasse, Langestraße, Lindenstraße, Neuestraße, Poelitzerstraße.

Wahllokal: Malchow's Schützenhaus, Lindenstr. 26.
Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Knoll.
Wahlvorsteher-Stellvertreter: Herr Schiffsbaumeister und Stadtverordneten-Vorsteher Domcke.

Zur Theilnahme an der Wahl ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten berechtigt, welcher

a. seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat **und in der Wählerliste verzeichnet steht,**
b. mindestens 25 Jahre alt ist und weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Concurs- oder Fallitzustande befindet, noch auch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Wir laden hiermit zur Theilnahme an der Wahl ein.

Grabow a. O., den 31. Januar 1867.

Der Magistrat.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 Rt zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 Sgr zusichert, Diplom, Kette und Stimmberechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittelung unentgeltlich.

Der Vorstand:
Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Bekanntmachung.



Vom 1. Februar d. J. an werden von unserer Billetkasse Stettin directe Personenbillets nach **Hamburg** für die Routen Berlin und Schwerin zu den drei ersten Wagenklassen verkauft, auch Passagier-Gepäckstücke direct expedirt. Auf der Route über Berlin nach Hamburg berechtigen die Billets 1. und 2. Wagenklasse zur Fahrt mit den Courier- und Personenzügen auf unserer und der Berlin-Hamburger Bahn, die Billets 3. Wagenklasse aber nur zur Benutzung der Personenzüge; es ist jedoch den Inhabern von Billets 3. Klasse gestattet, in Berlin gegen Nachkauf eines Zuschlagbillets in die 2. Wagenklasse der Anschlußbahn, also auch auf deren Courierzug überzugehen.

Die Ueberfuhr der Reisenden und deren Gepäcks in Berlin besorgt der Bahnhofs-Inspektor in Berlin. Die Ueberfuhrkosten sind in den Billetpreisen enthalten.

Stettin, den 30. Januar 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige Kram- und Pferdemarkt ist wegen der am 12. d. M. stattfindenden Wahl zum deutschen Reichstage auf

den 19. Februar d. J.

verlegt worden.

Spandcw, den 1. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 13. Dezember 1865 verstorbenen ersten Wachtmeister der Königl. 2. Gendarmerie-Brigade **Carl Friedrich Lescheek** zu Naugard ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsh ngig sein, oder nicht, bis zum **3. April 1867** einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 25. April 1867, Vormittags 11¾ Uhr,

in unserem Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Naugard, den 4. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 135. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 2. Klasse spätestens bis zum 8. Februar cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübcke, Schreyer, Flemming, Wolfram.

Stettiner Musikverein.

Morgen, Montag, den 4. Februar, erste große Probe mit Quartett-Begleitung. —

Einlaßkarten für passive Mitglieder à 1 Rt 15 Sgr, drei Billets 4 Rt, sind in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Prütz & Mauri, Simon** und **Schauer** zu entnehmen. Die Karten berechtigen zum Besuch aller Versammlungen und Concerte, welche der Verein während dieser Saison veranstaltet. Die auf den Karten befindlichen Nummern bezeichnen die in Concerten reservirten Plätze der Mitglieder. I. Concert Donnerstag, den 14. Februar, im Saale des Schützenhauses: Vater unser für Chor a capella, große Fantasie für Orchester und Chor über den Choral „vom Himmel hoch" von Lorenz, **Requiem** von **Fr. Kiel.** II. Concert im April: Paradies und Peri von Schumann. III. Concert Ende Mai: Frühlingsfest (nur für active und passive Mitglieder). — Die wöchentlichen Versammlungen werden, wie bisher, neben Chorübungen Solovorträge bieten, doch haben **nur** die passiven Mitglieder das Recht, gegen Vorzeigung der Karte, diesen Versammlungen als Zuhörer beiwohnen zu dürfen.

Verkauf von Mutterschafen.

Wegen Errichtung einer Fettschäferei beabsichtige ich meine ganzen Mutterthiere, (excl. Stammheerde) circa 800 Stück zu verkaufen.

Die Heerde, durch Herrn Schäferei-Direktor **Riemann** aus Breslau gezüchtet, ist durchaus gesund, sehr wollreich und von großer Statur, und kann die Abnahme der ein- und zweijährigen gleich nach der Schur, und der älteren Thiere nach Absetzung der Lämmer stattfinden.

Nach Wunsch des Käufers werden bis 50 Stück allein verkauft, auch auf besonderen Wunsch die Mütter mit den Lämmern.

Schwochow bei Bahn in Pommern.

C. Haberlandt.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 3. Februar 1867.

Gustav, oder: **Der Maskenball.**

Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Auber.

Montag, den 4. Februar 1867.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.